

zugleich Auskunftsstelle der Gebirgsvereins-Abteilung Kreibitztal ist) aufweist, haben im Allgemeinen dieselben Erwerbszweige wie die von Oberkreibitz. Vor der Restauration befindet sich die Schröter'sche Zwirnfabrik (mit 6000 Spindeln), weiter die 1840 gegründete Strick- und Häfelgarnfabrik der Firma Jg. Schröter's Sohn, deren Erzeugnisse als Schönfelder Strickwolle eine Spezialität bilden. Unweit der Restauration befindet sich auch die Stammfabrik der bis 1903 bestandenen Firma Aug. Tschinkel Söhne und zugleich der Ausgangspunkt der österreichischen Zichorienfabrikation, die hier von Aug. Tschinkel 1806 zur Zeit der Kontinentalperre eingeführt wurde. Die seit dem Jahre 1862 daneben bestandene Chokoladenfabrik wurde 1889 nach Lobositz verlegt und mit der dortigen Zuckerwaren- und Kaffeesurrogatsfabrik verbunden, wo sie heute noch als Eigentum einer Aktiengesellschaft im Betriebe steht. Auch eine Leimfabrik wurde vor einigen Jahren in Schönfeld errichtet.

Ganz nahe ö. beim Orte (15 Min.) erhebt sich die **Juliushöhe**, ein zierlicher Basalthügel (514 m), von welchem sich das ganze Kreibitztal mit seinen Waldbergen überblicken läßt; besonders w. und nw., wo sich das Tal zwischen den Himpelbergen (l.) und dem Plissenberge (r.) öffnet, ist der Ausblick fesselnd. Die Stadt Kreibitz jenseits Schönfeld hält die Mitte; l. derselben hat man die Dittersbacher Felsen, dahinter die Zschirnsteine, den Zirkelstein (gerade hinter dem spitzen Marienfelsen), den Pfaffen- und Pabststein und den gr. Winterberg (hinter dem Rudolfstein); r. von Kreibitz trifft der Blick auf den Trig, hinter ihm auf den betürmten Tanzplan b. Nixdorf, weiter r. über Oberkreibitz im Vordergrunde auf den Bickelstein vor dem Rücken des Steingeschüttes, im Hintergrunde auf den betürmten Baltenberg.

In der Nähe der Schröter'schen Strickwollefabrik, dort wo sich der Eisenhübel mit hübschem Blick auf das bachdurchflossene und teichglitzernde Tal zwischen ihm und dem kl. Himpelberge erhebt, teilt sich die den Ort durchziehende Straße. Links führt sie zwischen dem kl. Eibenberge (598 m) und dem, eine liebliche Aussicht bietenden Nischenstein (605 m, r.) über den 527 m hohen Sattel im westlichen Flügel des zentralen Teiles des nordböhmischen Sandsteingebirges in 1 Std. zur Bahnhstation Falkenau im Ramnitzbachtale; unsere Straße aber führt r. weiter. Am Ende der letzten Häuser von Schönfeld haben wir vor uns r. die beiden Himpelberge, geradeaus den Schindelhengst, rückwärts den Tannen-berg und daneben den gr. und kl. Eibenberg. Hier steht an der Straße der Hochbehälter der am 19. Juli 1904 eröffneten Wasserleitung für die Gemeinden des Kreibitztales aus vier am nö. Abhänge des Schindelhengstberges entspringenden Quellen. Die Straße quert dann den 486 m h. Sattel zwischen Schindelhengst (650 m, l.) und dem höheren der beiden Himpelberge, dem sog. „kleinen“ oder schwarzen Himpelberge (633 m, r.), und trifft in 30 Min. auf die Kaiserstraße, die von Kreibitz her nach B. Ramnitz